Universität Zürich[UZH]

Institut für Erziehungswissenschaft

Zur Veränderung politischer Bildung als Spiegel gesellschaftlich-politischen Wandels

Referat am Bildungstag des LCH und des SER «Politische Bildung und Demokratiekompetenz» am 1. September 2023 in Bern

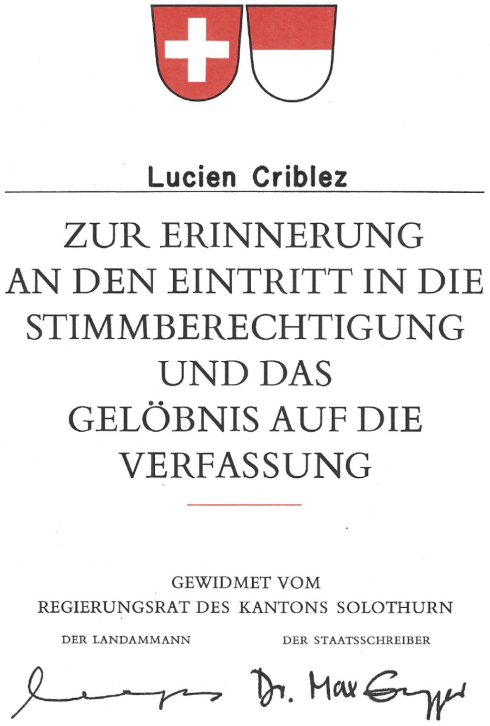
Prof. Dr. Lucien Criblez

Quelle: Golay, Mix & Remix 2006, S. 13

Überblick

1. Einleitung und Vorbemerkungen
2. Zum Zusammenhang von Staatskonzeption und politischer Bildung – ausgewählte historische Beispiele
   - 2.1 Vom Ancien Régime zur Helvetischen Republik
   - 2.2 Von den liberalen kantonalen Verfassungen zum Bundesstaat
   - 2.3 Von der Staatskunde zur Vaterlands- und Heimatkunde und zur nationalen Erziehung
   - 2.4 Wichtige Neuerungen in der Politischen Bildung nach 1970
3. Ausblick

1. Einleitung und Vorbemerkungen



Lucien Criblez

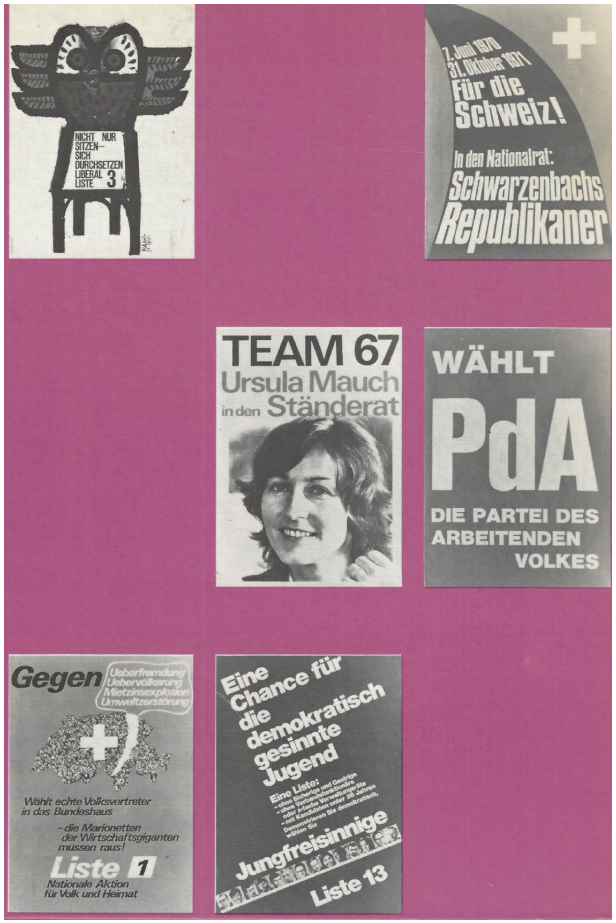
ZUR ERINNERUNG
AN DEN EINTRITT IN DIE
STIMMBERECHTIGUNG
UND DAS
GELÖBNIS AUF DIE
VERFASSUNG

GEWIDMET VOM
REGIERUNGSRAT DES KANTONS SOLOTHURN

DER LANDAMMANN DER STAATSSCHREIBER

Dr. Max Egger

Quelle: Wagner, [12]1978



Quelle: Gruner & Junker, [2]1972

Vorbemerkungen

- Neuere historische Übersicht über die Entwicklung der politischen Bildung in der Schweiz fehlt bislang
- Aber:
  - einiges zur Geschichte des Geschichtsunterrichts
  - quellenbasierte Darstellung unterschiedlicher Konzepte vgl. Lötscher, Schneider & Ziegler ,2016
  - ältere Darstellung: Moser, Kost & Holdener, 1978
  - laufendes Dissertationsprojekt von Stefanie Marolf-Luginbühl: Zur Geschichte der Politischen Bildung in der deutschsprachigen Schweiz 1945–2000 (Arbeitstitel)

  -> Darstellung sehr lückenhaft
  -> Versuch eine Langzeitperspektive

2. Zum Zusammenhang von Staatskonzeption und politischer Bildung – ausgewählte historische Beispiele

2.1 Vom Ancien Régime zur Helvetischen Republik

Erstes Lehrmittel zur politischen Bildung: Jakob Breitinger: „Kleiner politischer Katechismus“ 1773

Inhalt:

1. Von dem gemeinen Wesen überhaupt
2. Von der Regierung des Staates
3. Von dem Amt der Obrigkeit
4. Von dem Amt der Obrigkeit in Absicht auf den Gottesdienst und die Religion
5. Von den Gesetzen und derselben Vollziehung
6. Von den Untergebenen und derselben Pflichten
7. Von den Pflichten der Untergebenen unter und gegen einander
8. Von dem Verhältnis ganzer Staaten gegen einander ...

-> keine Rechte für die Untergebenen -> keine politische Bildung für sie

Politische Bildung in der helvetischen Republik (1798-1803)

Kontext

- Helvetischer Einheitsstaat
- Umsetzungsversuche der Grundsätze der französischen Revolution: individuelle Freiheitsrechte und politische Rechte für alle, Abschaffung der Vorrechte von Geburt und Stand

„Instrumente“ der politischen Bildung (Beispiele)

- Gründungsmythen; Wilhelm Tell und Rütlischwur
- Bureau für Nationalkultur
- Bildung für alle, insbesondere auch staatsbürgerlicher Unterricht
- Lehrmittel in Katechismusform; Meister 1798: „Lehrmeister über die Verfassung …“
- Elitebildung in Nationalinstitut/-universität
- Nationale Erziehung über Proklamationen, Flugschriften, Presse, Periodika, Lieder, nationale Symbole, nationale Feste und Feiern: Bürgereidfeier, Jahrestag der Proklamation der Helvetischen Republik, Schlachtenfeiern (Näfels, Sempach usw.)

„Welches ist die Pflicht eines jeden Bürgers in Absicht auf die Beschützung des Vaterlandes?“ „Demselben willig auch mit Freuden Gut und Blut aufzuopfern.“
„Wie nennt man den Zusammenfluss aller bürgerlichen Pflichten?“ „Die politische Tugend“.
„Wie wird der, der die politische Tugend mit der möglichsten Vollkommenheit auszuüben sich bestrebet, genennet?“ „Ein wahrer Patriot“ (Hirzel, 1776, S. 40)

Kleiner
Politischer
Catechismus.
Für
die erste Jugend
der Schule Zürich.
Mit hoher Approbation.
Zürich.
Gedruckt bey David Bürgkli.
MDCCLXXIII.

Lehrmeister
über die
Verfassung
des
untheilbaren
helvetischen Freistaates.
Von
Leonard Meister.

Quellen: Breitinger, 1773; Meister, 1798

2.2 Von den liberalen kantonalen Verfassungen zum Bundesstaat

Kontexte

- Liberale Umbrüche in vielen Kantonen der Schweiz zu Beginn der 1830er-Jahre
- allmähliche Realisierung der Rechtsgleichheit für alle (Männer)
- individuelle Freiheitsrechte
- Bildung als Aufgabe des Staates

Volksbildung als Volksbefreiung

«Volksbildung ist Freimachung eines Volkes von allen seinen Sklavenbanden; von den Fesseln politischer Gewaltherrschaft; von den Fesseln der Unwissenheit und Rohheit, der Irreligion und des religiösen Aberglaubens, von den Lastern der Üppigkeit und der Armuth. Volksbildung ist Erhebung eines Volkes aus dem Stand der Unmündigkeit in den Stand der Mündigkeit. Denn was hilft es dem Sklaven, dass seine Fesseln gebrochen sind, wenn er keinen Gebrauch von seiner Freiheit zu machen versteht? […] Er ist noch kein freier Mann; er ist nur ein entfesselter Sklav. Er kann freilich handeln wie er will; aber er weiss noch nicht zu handeln, wie er soll» (Zschokke, 1836/2007, S. 231).

«Woran erkennen wir die Tüchtigkeit und Weihe eines Volkes zu seiner Selbstherrschaft und Freiheit? - An der Stufe seiner Bildung!» (ebd. S. 233).

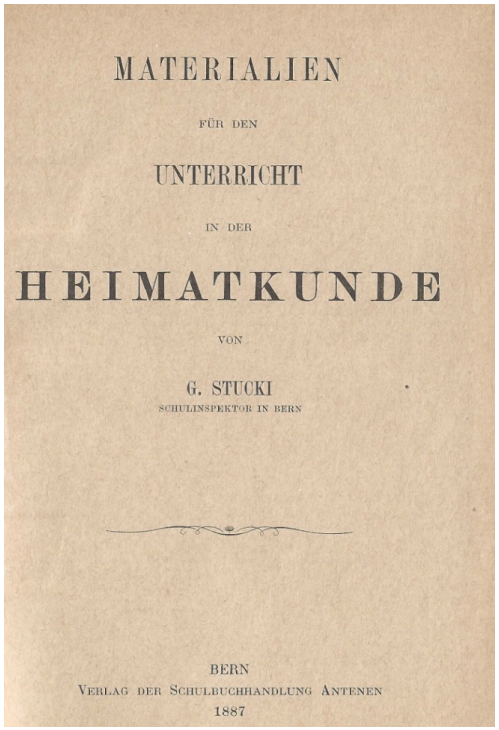
Neue Elemente in der politischen Bildung

- Verpflichtung auf die liberalen und zunehmend demokratischen Staatsgrundlagen
- Politische Bildung für alle (nicht nur für die gesellschaftliche «Elite»)
- Zunächst die Kantone als Bezugspunkte, dann immer deutlicher der Bundesstaat als Nationalstaat
- Geschichte, aber auch Geschichtsmythen als politische Bildung
- Nationale Identitätsbildung über «Helden»: Tell, Niklaus von Flüe, Pestalozzi, Dunant …
- Nach 1874:
  - Verfassungskunde als politische Bildung
  - generell: bessere (politische) Bildung aufgrund direktdemokratischer Rechte
  «Der politische Unterricht muss einer der wesentlichen Gegenstände des Schulprogrammes werden; es ist dies eine notwendige Folge der Ausdehnung der Volksrechte» (Droz, 1885, S. 3).

2.3 Von der Staatskunde zur Vaterlands- und Heimatkunde und zur nationalen Erziehung

- Vaterlandskunde: Ausdehnung der Staats- und Verfassungskunde zur Vaterlands- und Heimatkunde mit (nationaler) Geographie (Landeskunde) und Geschichte, zunächst stark motiviert durch die Einführung der Pädagogischen Rekrutenprüfungen 1875; Heimatkunde als «Integrationsfach» für die Primarschule
- Didaktik der konzentrischen Kreis: Familie, Gemeinde, Kantone, Schweiz, Welt
- Erweiterung der stark kognitiven Ausrichtung auf Heimatgefühle
- Staatsbürgerliche Bildung ergänzt durch staatsbürgerliche Erziehung, insbesondere im Umfeld des Ersten und Zweiten Weltkrieges
  -> Appelle an die nationale Identität und den nationalen Zusammenhalt («Geistige Landesverteidigung»)
- Ausdehnung auf weitere Schulbereiche (Turnen, Singen, Landessprache[n])
- Gesinnung statt Wissen
- Aufwertung der Gemeinschaftserziehung …

2 Beispiele für Heimatkundelehrmittel


MATERIALIEN

FÜR DEN

UNTERRICHT

IN DER

HEIMATKUNDE

VON

G. STUCKI

SCHULINSPEKTOR IN BERN

BERN

VERLAG DER SCHULBUCHHANDLUNG ANTENEN

1887

HEIMAT- UND ERLEBNISUNTERRICHT

1936

NEUNTES JAHRESHEFT DER ELEMENTAR-LEHRERKONFERENZ DES KANTONS ZÜRICH

2.4 Wichtige Neuerungen in der Politischen Bildung nach 1970

- Forderung nach mehr politischer Bildung und (gleichzeitig) Angst vor Politisierung der Schule im Nachgang der 68er-Bewegung und im Kontext der sozialen Bewegungen der 1970er-Jahre
- Beutelsbacher Konsens in Deutschland (1976); ähnliche Kompromissbereitschaft in der Schweiz: Grundsätze: Indoktrinationsverbot, Kontroversität, Schülerorientierung
- Wachsende Bereitschaft, Jugendliche (und dann auch Kinder) stärker partizipieren zu lassen (Jugend-/Kinderparlamente, Internationales Jahr der Jugend 1985 …
- Ergänzung der historischen, politikwissenschaftlichen und juristischen Perspektive durch sozialwissenschaftliche Perspektiven
- Förderung von Sozialkompetenzen in Lehrplänen verankert
- Erleben von Demokratie in der Schule: Klasse als kleiner Staat, Einüben von demokratischen Prozessen (Entscheide), stärkere Beteiligung der Schülerinnen und Schüler
- Bildung für nachhaltige Entwicklung als politische Bildung
- …

3. Ausblick

Tendenzen

- Globalisierung der politisch zu lösenden Probleme (Umwelt, Migration …)
- Nicht-Positionierung der Schweiz im internationalen Umfeld (Diffusion «nationaler Identität»)
- Ungenügende Reflexionen über Demokratie, Erziehung und Bildung
- Wachsende Zustimmung zum Anliegen «Politische Bildung» wegen Radikalisierung von Individuen, Parteien und Staaten; eher Skepsis gegenüber der Verbindung von Bildung für Nachhaltige Entwicklung mit der Politischen Bildung
- Unübersichtlichkeit: viele Ideen und Konzepte in der politischen Bildung

Vorschlag zur Diskussion: stärkere Konzentration auf das Wesentliche, Minimalstandards für Politische Bildung

Beispiele

- Warum brauchen wir den Staat?
- Was unterscheidet Demokratien von autoritären Systeme?
- Warum braucht es Gewaltenteilung?
- Warum sollen wir Minderheiten schützen?
- Hat die direkte Demokratie neben Stärken auch Schwächen?
- …

Besten Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Quellen- und Literatur

Breitinger, J. (1773). Kleiner politischer Katechismus. Zürich: Bürgkli.

Droz, N. ([4]1885). Der bürgerliche Unterricht. Leitfaden für den Gebrauch der obern Primarklassen, Sekundarschulen, Fortbildungsschulen und der jungen Bürger. Lausanne: Lebet.

Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich (1936). Heimat- und Erlebnisunterricht. Zürich: Elementarlehrerkonferenz.

Füssli, J.H. (1776). Catechetische Anleitung zu den gesellschaftlichen Pflichten. Zürich: Bürgkli.

Golay, V., Mix & Remix ([4]2008). Schweiz in Sicht. Demokratie – Politik – Institutionen. Zürich: Lehrmittelverlag (frz. Original 2005).

Gruner, E. & Junker, B. ([2]1972). Bürger, Staat und Politik in der Schweiz. Basel-Stadt: Lehrmittelverlag.

Lötscher, A., Schneider, C. & Ziegler, B. (Hrsg.) (2016). Reader: Was soll Politische Bildung? Elf Konzeptionen von 1799 bis heute. Bern: hep.

Meister, L. (1798). Lehrmeister über die Verfassung des untheilbaren helvetischen Freistaates. Zürich: Nef.

Moser, H., Kost, F. & Holdener, W. (1978). Zur Geschichte der politischen Bildung in der Schweiz. Stattgart: Metzler.

Stucki, G. (1887). Materialien für den Unterricht in der Heimatkunde. Bern: Antenen.

Wagner, H. ([12]1978). Schweizer, das musst du wissen! Basel: Wagner.